



Krebsstiftung
Berlin

Die Krebsstiftung Berlin
stellt sich vor

► **Die Krebsstiftung Berlin – Ein starker Partner für eine verbesserte Versorgung von an Krebs erkrankten Kindern und Erwachsenen.**

Bereits seit über 60 Jahren unterstützt und fördert die Berliner Krebsgesellschaft e.V. erfolgreich Projekte der Krebsforschung und -fürsorge in Berlin. Aus diesen Projekten haben sich viele Ansätze und Impulse zur Verbesserung der Versorgung von Krebspatienten ergeben. Diese aber nachhaltig aufrechtzuerhalten oder auszubauen, ist aufgrund knapper eigener und öffentlicher Ressourcen häufig nicht möglich. Aus diesem Grund hat die Berliner Krebsgesellschaft im Dezember 2012 die Krebsstiftung Berlin ins Leben gerufen. Sie hat zum Ziel, von der Berliner Krebsgesellschaft geförderte und erfolgreich durchgeführte Modellprojekte und ermittelte Versorgungslücken in langfristige Angebote für Krebspatienten zu überführen. Mit einer konzeptionellen Einheit aus Verein und Stiftung soll die Versorgung von Krebspatienten und deren Angehörige für Berlin kontinuierlich verbessert und langfristig abgesichert werden.

► **Die Krebsstiftung Berlin möchte Versorgungslücken schließen.**

Eine große Versorgungslücke ist die unzureichende psychosoziale Unterstützung von Angehörigen krebskranker Menschen. So hat das Verbundprojekt „Hilfen für Kinder krebskranker Eltern“, dessen Umsetzung in Berlin seit 2012 von der Berliner Krebsgesellschaft gefördert wird, belegt, dass bei Familien mit einem an Krebs erkrankten Elternteil ein sehr hoher und bisher noch zu wenig beachteter Betreuungsbedarf durch speziell geschulte Psychologen besteht. Ein solcher Bedarf kann nur durch gezielt hierauf ausgerichtete Angebote vor Ort gedeckt werden. In Berlin will daher die Krebsstiftung Berlin, die Versorgung von Kindern krebskranker Eltern und Angehöriger von Krebskranken für die Zukunft besser absichern. Eine sehr konkrete Thematik, die schnell umgesetzt werden soll.

► **Die Krebsstiftung Berlin kümmert sich um die Betreuung von Kindern krebskranker Eltern.**

Wenn Eltern von noch minderjährigen Kindern an Krebs erkranken, dann fällt die Diagnose in eine Zeit der maximalen Verantwortung in beruflicher wie privater Hinsicht. Die Diagnose Krebs bedeutet daher eine massive Existenzbedrohung für die gesamte Familie. Ein Einkommen bricht in den meisten Fällen weg. Das betrifft direkt auch die Kinder. „Werde ich noch weiterhin zum Schwimmen in die Schwimmhalle gehen oder das Spielen eines Musikinstruments erlernen können?“ sind ganz reale Sorgen der Kinder. Noch schwerer wiegen Ängste um das Überleben der Eltern: „Zusehen zu müssen, wie es Mama immer schlechter geht, ist das Schlimmste“.

Je größer die Sorgen, desto größer ist das Bedürfnis der Eltern, ihre Kinder davor zu schützen. Das geschieht oft, in dem Eltern ihren Kindern nur wenig von der Erkrankung erzählen. Jedoch konnte wissenschaftlich belegt werden, dass in Zeiten großer Not gerade die Orientierung und das Sprechen über Sorgen Kindern und Eltern hilft, mit der schweren Krise umzugehen. Je nach Situation der Familie und Alter des Kindes geht es um Fragen wie: „Was versteht mein Kind überhaupt schon von der Krankheit Krebs“, wenn Kinder zum Beispiel noch sehr klein sind. Für Jugendliche steht oft der Konflikt zwischen der Verwirklichung eigener Bedürfnisse und den anstehenden Aufgaben im Haushalt, der Betreuung noch jüngerer Geschwister oder sogar eines Elternteils im Vordergrund.

► **Die Krebsstiftung Berlin baut das Betreuungsangebot für Angehörige von Krebskranken aus.**

Die Angehörigen etwa Ehepartner, erwachsene Kinder, Geschwister, Eltern oder auch Freunde sind für die Krebsbetroffenen vor und nach einer Therapie für die behandelnden Ärzte eine sehr wichtige Unterstützung. Doch auch sie brauchen Hilfe bei der Bewältigung dieser auch für sie schwierigen Situation.

Aus einer in den letzten drei Jahren von der Berliner Krebsgesellschaft geförderten Studie wissen wir, dass generell alle Angehörigen, ob jung oder alt, durch die entstandene Situation psychisch enorm belastet sind.

Diese Belastung entsteht, neben der Sorge um die existentielle Bedrohung des von Krebs betroffenen Angehörigen auch, weil Angehörige nicht selten aus Rücksichtnahme gegenüber dem Erkrankten, ihre hiermit verbundenen Probleme und Nöte nicht thematisieren. Infolgedessen fühlen sie sich mit einer Vielzahl nicht zu bewältigender Problemen konfrontiert und bei der Suche nach Lösungen auch noch allein gelassen. Denn diese Probleme beginnen aber enden keineswegs mit der Bewältigung der neuen häuslichen, beruflichen und finanziellen Herausforderungen oder der Begegnung mit der Zukunftsangst.

Genau in dieser Situation möchte die Krebsstiftung Berlin mit ihrem Angebot schnell und dauerhaft Entlastung schaffen. Ziel ist es, alle von der Krise betroffenen umfassend zu unterstützen und langfristig zu stabilisieren, wenn nötig auch direkt im häuslichen Umfeld. Dabei ist es besonders wichtig, die ganze Familie in den Fokus zu nehmen und auf die einzelnen Mitglieder speziell zugeschnittene Angebote zu realisieren. Entsprechend sollen z. B. Kinder und Jugendliche krebskranker Eltern zukünftig auch online in psychologisch supervidierten Chatgruppen organisiert werden.

► Die Krebsstiftung Berlin braucht Ihre Hilfe!

Ohne das weitere soziale Engagement der Berliner Bürger und Bürgerinnen und sozial engagierter Unternehmen kann die Krebsstiftung Berlin die gesetzten Ziele nicht erreichen. Unsere wichtige Arbeit zu unterstützen geht auf unterschiedliche Art und Weise. Sei es durch Vermächtnisse oder Erbschaften. Aber auch regelmäßige Spenden ermöglichen, langfristig zu planen. Unternehmen können ihren Geschäftspartnern und Kunden gegenüber ihre soziale Verantwortung herausstellen, indem sie gezielt fördern, Spenden in die Preisgestaltung ihrer Produkte integrieren oder mit verbindlichen Sachleistungen unterstützen. Insbesondere Zustiftungen haben einen beachtlichen Wert und Vorteil: Sie erweitern das Kapital der Stiftung und erhalten so Vermögenswerte auf Generationen hinaus und machen diese für das allgemeine Wohl nutzbar. Will man Gutes tun, gibt es immer einen Anlass und der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

► Wer bürgt für die Krebsstiftung Berlin?

Die Krebsstiftung Berlin wird von einem Vorstand und Kuratorium geführt. Der Vorstand der Krebsstiftung Berlin besteht aus dem Vorsitzenden des Vorstands der Berliner Krebsgesellschaft, Prof. Dr. Dr. Peter M. Schlag, seinen beiden Stellvertretern, Prof. Dr. Petra Feyer und Prof. Dr. Manfred Dietel sowie dem Schatzmeister, Arnold Brachtendorf, die sich bereits seit vielen Jahren im Verein engagieren.

Die Arbeit der Stiftung wird außerdem durch das Kuratorium unterstützt und überwacht. Diesem gehören an Dr. Claudia Nothelle (Programmdirektorin des rbb), Ulrike Trautwein (Generalsuperintendentin Sprengel Berlin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz), Gerd Appenzeller (Herausgeber des Tagesspiegels), Werner Gegenbauer (Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gegenbauer Holding SA & Co. KG), Dr. h.c. Wolfgang Thierse (Bundestagspräsident a. D.), Gero von Boehm (Geschäftsführer der Interscience Film GmbH)

Wo erhalten Sie weitere Informationen?

Krebsstiftung Berlin
Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin
www.krebsstiftung-berlin.de

Assistentin des Vorstandes:
Maja Kief
Telefon (030) 283 24 00

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00, Konto 1296900
IBAN DE 89 1002 0500 0001 2969 00

Die Krebsstiftung Berlin freut sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

